

Protokoll

31. Sitzung der Insel- und Halligkonferenz am 13. März 2013 auf Amrum

Teilnehmer: lt. Beigefügter Liste

Top 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung

Herr Jungclaus begrüßt die Mitglieder und ganz besonders die Gäste, Herrn Minister Dr. Robert Habeck, Herrn Frank Trende (Ministerbüro) und Herrn Hans Werner Monsees (Havariekommando).

Auf der diesjährigen Frühjahrstagung der Insel- und Halligkonferenz auf Amrum geht es am ersten Tag vorrangig um die Themen Küstenschutz, Offshore Windparks, die schleswig-holsteinische Energiepolitik. Abgerundet wird der erste Tag der Konferenz mit der Diskussion von Wahlprüfsteinen der IHKo an die Fraktionen zur Bundestagswahl.

Block I :

„Heimat Inseln und Halligen – gestern und morgen“, Minister Dr. Robert Habeck

Herr Dr. Habeck (MELUR) bedankt sich für die Einladung. Er begrüßt die vielen Gespräche, die bereits stattgefunden haben und lobt den Umgang miteinander, der beispielgebend dafür ist, wie man in Schleswig-Holstein Probleme angeht. Es wird offen, fair und mit Klarheit diskutiert.

Ein Wandel ist in Schleswig-Holstein erkennbar, gerade durch den Energiewandel aber auch in anderen Bereichen wie z.B. der Infrastruktur, der nachhaltigen Nutzung des Landes und des demographischen Wandels. Viele dieser Themen sind Schwerpunkte gerade an der Westküste, besonders auf den Inseln und Halligen.

Der Wandel muss von Seiten des Ministeriums organisiert werden. Das funktioniert am besten, wenn man an Sitzungen teilnimmt, wo das Wissen ist, denn der Wandel selber muss durch die Menschen vor Ort gestaltet werden. Die Nachhaltigkeit, besonders bei den erneuerbaren Energien und auch in der Landwirtschaft, muss auf den Inseln und Halligen sichergestellt werden.

Mitte März, so der Minister, fand ein sogenannter runder Tisch mit der Halliggemeinschaft statt, bei dem viele Probleme der Halligen aufgenommen wurden. Die Hoffnung der Halligbewohner, die Angelegenheiten der Biosphäre zur Chefsache in der Staatskanzlei zu machen, konnte leider nicht erfüllt werden. Dafür gibt es jetzt Ansprechpersonen im Ministerbüro des MELUR. Minister Dr. Habeck versichert, dass sich das Ministerium mit den Halligen und der Westküste identifiziert und weiterhin versucht, Lösungen und Antworten zu finden.

Ein Thema, das auch politisch nicht einfach zu bewerkstelligen ist, sind die immens steigenden Immobilienpreise auf den Inseln und Halligen. Das hat einerseits mit der touristischen Attraktion der Region zu tun, andererseits sollte aber der Wohnraum für Einheimische erhalten bleiben. Der Ausverkauf der Heimat muss verhindert werden, auch wenn dies keine leichte Aufgabe ist. „Gesellschaft funktioniert nur, wenn Gesellschaft auch Verantwortung übernimmt“, so Minister Dr. Habeck. Touristische



Attraktion, erneuerbare Energie und Naturschutz in Einklang zu bringen, liegt an den Bewohnern selber. Die Unterstützung des Ministeriums ist dabei sicher.

Herr Jungclaus bedankt sich bei Minister Dr. Habeck für die offenen Worte. Er stellt fest, dass die Problematik des „Ausverkaufs der Inseln und Halligen“ tatsächlich ein großes Ausmaß nimmt. Daher wurde auf der letzten Herbstkonferenz eine neue Arbeitsgruppe Daseinsvorsorge unter dem Vorsitz von Matthias Piepgras gegründet, die sich der Problematik annimmt. Herr Jungclaus zeigt die Gefährdung der Infrastrukturen auf, die Identität der Dörfer geht verloren, das insulare Zusammenleben ist zerstört, z.B. Feuerwehren gehen verloren, Schulen und dörfliche Gemeinschaften ebenfalls. Dennoch sollte jede Insel bzw. Hallig für sich betrachtet werden.

Matthias Piepgras erklärt, dass auf Hooge das Thema Daseinsvorsorge „Chefsache“ ist. Er plädiert dafür, dass bei diesem politisch wichtigen Thema die Insel-Bürgermeister Antworten in die AG einbringen, am besten durch direkte Mitarbeit.

Küstenschutz und Gefahrenabwehr, H.-W. Monsees

Herr Monsees, Leiter des Havariekommandos in Cuxhaven, gibt einen Einblick über Küstenschutz und Gefahrenabwehr und stellt die Arbeitsweise des Arbeitsstabs vor. Das Havariekommando ist eine gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer und hat vor 10 Jahren seinen Dienst aufgenommen.

Es werden schon heute auf See, die Anforderungen von Morgen geübt bzw. Konzepte erarbeitet. Zwischen einer Katastrophe oder der Sicherheit auf See liegt häufig nur die richtige Entscheidung, so Herr Monsees.

Der Alltagsbetrieb wird vom Kompetenzzentrum, mit derzeit 36 Mitarbeitern, ein 24 Stunden-Dienstbetrieb vorgehalten. Die Behörden bündeln die Verantwortung für die Planung, Vorbereitung, Übung und Durchführung von Maßnahmen zur Verletztenversorgung, zur Schadstoffunfallbekämpfung, zur Brandbekämpfung, zur Hilfeleistung und zur gefahrenabwehrbezogenen Bergung bei komplexen Schadenslagen auf See. So wird ein gemeinsames Unfallmanagement auf Nord- und Ostsee gewährleistet.

Zur Vorbereitung werden jährlich 160 Einsätze pro Jahr geprobt. Dazu werden regelmäßige Übungen sowie Stabs- und Kommunikationsübungen durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Anrainerstaaten klappt reibungslos. Über die Verteilung der entstehenden Kosten im Falle eines Einsatzes gilt das Prinzip, das die Kosten vom dem Verursacher getragen werden.

Neue Herausforderungen an die Gesellschaft stellt der Betrieb der Off-Shore – Windparks. Der erste Windpark „Alpha Ventus“ wird an der Westküste vor den ostfriesischen Inseln betrieben. Noch fehlt ein einheitlicher und verlässlicher Meldeweg im Falle eines Unfalls.

Herr Jungclaus ist interessiert an der Weiterentwicklung des Havariekommandos und zeigt sich enttäuscht über die vielen offenen Fragen des Sicherheitskonzeptes. Die IHKo fordert die Bundesregierung erneut auf, die im Koalitionsvertrag vereinbarte nationale Küstenwache einzuführen unter Einbeziehung eines international abgestimmten Schutzkonzept sowie einer Raumplanung für die Kollision eines



Tankers mit einer Windanlage. Eine nationale Küstenwache ist unumgänglich. Die Politik könnte durch die Einsparung der Zusammenlegung viel erreichen. Ebenfalls sieht Manfred Uekermann Gefahrenpotential im internationalen Schutzkonzept, so fehlt immer noch die Nordseestrategie. Hier ist die Unterstützung der Landesregierung notwendig, so Uekermann. Für das Sicherheitskonzept und die Einbeziehung der zunehmenden Gefahren bei Off-Shore Windanlagen muss eine rechtliche Grundlage geschaffen werden. Eine Resolution dazu wird formuliert und eingereicht. Die grenzüberschreitende Raumplanung muss verbessert werden. Gerade die Nordflanke ist weiterhin ungeschützt. Minister Dr. Habeck hat den Vortrag und die Bedenken der IHKo mit Interesse verfolgt und sieht zwei Problemfelder, die es zu lösen gilt. Zum einen, welches Ministerium ist zuständig und zum anderen, die Klärung der Frage ob es Bund oder die Länder zuständig sind. Der Minister ist an einer guten Lösung interessiert und wird sich der Angelegenheit annehmen.

Pläne zum Off-Shore Hafen Helgoland, Jörg Singer

Herr Singer stellt vor, wie weit die Pläne der Insel Helgoland zum Ausbau eines Offshore Hafens sind. Helgoland verfügt über einen optimalen Standort für Windanlagen, weshalb Offshore gute Entwicklungschancen für die Zukunft der Insel bietet. Drei Windparks der EON, RWE und WindMW sind im Bau. Helgoland wird Servicehafen für die Windkraftanlagen. D.h. es werden kürzere Wege zu den Windparks geschaffen sowie die Einrichtung des Reaktionshafens, der Schiffsliegeplätze Crew Vessels, der Büros, von Servicehallen, Unterkünften für Personal, Tankmöglichkeiten der Schiffe und eines Helikopterflugbetriebs umgesetzt. Dazu entstehen mehr als 150 neue Arbeitsplätze für Helgoland. Zusätzlich treibt Offshore die Hafenmodernisierung Helgolands voran, wobei weniger als 5% der gesamten Fläche Helgolands für die Offshore-Service-Insel genutzt wird. Das Ganze ist ein öffentlich gefördertes Projekt von rund mit einem Volumen von rund 28 Mio. Euro, wovon die Gemeinde Helgoland einen Eigenanteil trägt. Weitere Informationen sind der beigefügten Präsentation zu entnehmen.

Die Gäste und einige Mitglieder der IHKo wurden verabschiedet.

Block II

Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl, Jürgen Jungclaus

Anlässlich der bevorstehenden Bundestagswahlen im September hat die IHKo Geschäftsführung Wahlprüfsteine erarbeitet. Diese wurden auf der Sitzung mit Änderungen beschlossen.

Ende der Konferenz: 17:30 Uhr

Für das Protokoll
Meike Frädrich

